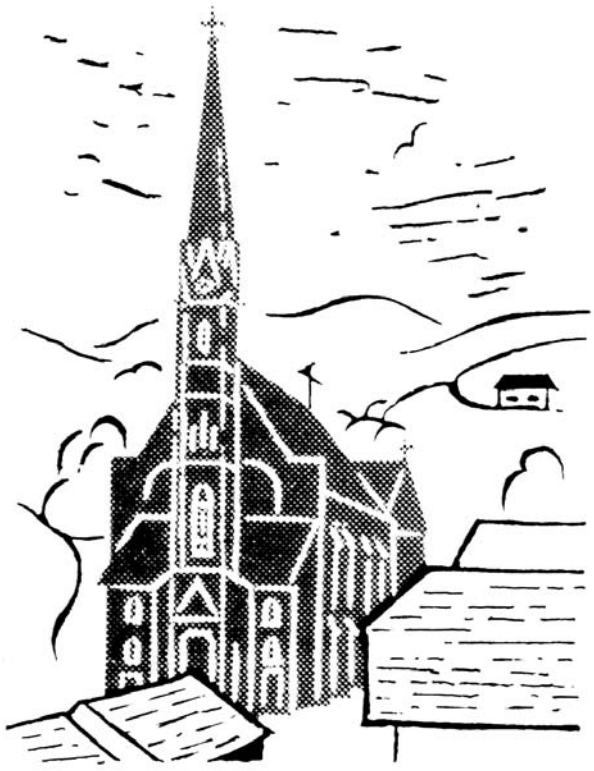


kleinraminger Pfarr-Nachrichten

www.dioezese-linz.at/pfarren/kleinraming

Nr. 99 - Juli 2005

„Der Weg“

Foto: Karl Großauer

Der aktuelle Kommentar

Liebe Leute!

Kurz nach dem 18. Mai habe ich von unserem Bischof geträumt.

Er ging auf unserem Kirchenplatz auf uns Kleinraminger zu. Grüßte, schüttelte Hände, lachte fröhlich, redete mit dem und dem…
Ich bin unserem Bischof, der noch seinen 71. Geburtstag am Stefanietag 2003 mit uns feierte, sehr dankbar. Er war kein Moderner, kein Liberaler, kein Altmoderner, kein Ängstlicher: Er war Bischof, unser Bischof mit einem großen, weichen Herz, einem wachen Verstand, mit einem freundlichen Gemüt und gläubig vertrauend auf die Barmherzigkeit Gottes.

Foto: Helmut Mitterhauser

Kein Traum - Maximilian Aichern bei uns am Kirchenplatz

Ich weiß nicht ob unsere Kirche am 18. September schon einen neuen Bischof hat, auf jeden Fall laden wir Altbischof Maximilian auch zu unserem Jubiläum ein.

Die Proben für den Kleinraminger Jedermann haben schon begonnen: Dort wo ich dabei sein kann, erlebe ich eifrige und hoch motivierte Kleinraminger, die sich um den von Rosa Streitner bearbeiteten Text bemühen. Das wird schon ein Erlebnis: In unserer 100 jährigen Kirche das Spiel vom JEDERMANN zu sehen und zu hören.

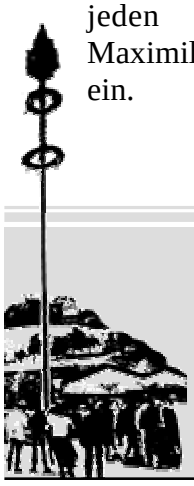
Bitte ladet doch alle ehemaligen Kleinraminger, alle die sich mit uns und unserer Kirche verbunden fühlen und alle Freunde von Kleinraming zu dieser Festwoche ein. Jeder von uns ist Gastgeber, jeder denkt nach, wen er einladen könnte und jeder wird selber initiativ.

Ganz besonders laden wir die NEUZUGEZOGENEN in unserem Pfarrgebiet ein. Ihnen werden wir einen Brief überreichen mit der Einladung doch teilzunehmen und mitzuwirken am Leben und Glauben der Pfarrgemeinde Kleinraming.

Die nächste Nummer des Pfarrblattes ist die 100. So ein schönes Zusammentreffen: ich danke allen, die bei den 99 Nummern mitgeholfen haben von ganzem Herzen. Unser Pfarrblatt wird von Jahr zu Jahr wichtiger, weil damit alle, die am Sonntag nicht mehr kommen (können, wollen) von Kirche und Pfarre erfahren.
Freuen wir uns auf die neu gestaltete 100. Ausgabe.

Gott sei Dank sagt euch Euer

Reinhard Brandstetter



aufdanken
Mostkost 2005

2005 - Jahr der Eucharistie

Gemeinschaft, die den Dank Jesu weiterführt.

Das aus dem Griechischen stammende Wort „Eucharistie" bedeutet Danksagung, es drückt aus, dass die Feier der Eucharistie eine Danksagung ist.
Im Bericht über die Einsetzung der Eucharistie beim Letzten Abendmahl heißt es in der Bibel ganz kurz: „Jesus sagte Dank". Jesus hat - in der Art der jüdischen Preisung - Gott für seine Gaben gedankt: für die Schöpfung, die Auserwählung des Volkes, für die Führung durch die Geschichte. Damit steht Jesus in der jüdischen Tradition, die eine Kultur des Dankes ist. Ein jüdischer Gelehrter schreibt im zwölften Jahrhundert: Mit dem Segen, mit dem Dank des Tischgebetes, verdoppeln wir den Genuss der Speisen, denn wir waren dadurch Gast an der Tafel Gottes.

Die Kinder loben und danken Gott gemeinsam für das schöne Fest der Erstkommunion. Foto: Hahn

Dankbarkeit und danken gehört eigentlich zu unserem Menschsein. Wenn wir über unser Leben nachdenken, kann uns bewusst werden, wievieles uns geschenkt ist. In der Eucharistiefeier sind wir mit dem dankenden und lobenden Christus verbunden; er gibt uns die rechten Worte für unseren Dank an Gott. Es sind Worte des Dankes für alles, was Gott in der Schöpfung und in der Menschheit an Gutem, Schönem und Gerechtem getan hat.
Die Haltung der bewussten Dankbarkeit kann uns auch vor Gefahren bewahren: Wer Gott anerkennt und ihm dankt, macht sich nicht selbst zum Maß aller Dinge. Wenn wir vergessen, wie viel Gutes wir von Gott erhalten, könnte eintreten, was der heilige Paulus von den Heiden seiner Zeit sagt:
Sie haben Gott erkannt, ihn aber nicht als Gott geehrt und ihm nicht gedankt. Sie verfielen in ihrem Denken der Nichtigkeit, und ihr unverständiges Herz wurde verfinstert. (Rom 1,21).
Die Eucharistiefeier ist keine private Feier und auch nicht eine Gruppenfeier: Sie ist die offizielle Dankfeier der Kirche. Es kann sicher sinnvoll sein, aus besonderen Anlässen heilige Messen mit einzelnen Gruppen zu feiern, und nicht selten erleben die Teilnehmenden solche Feiern als besonders erhebend. Wesentlich für das gläubige Leben ist jedoch die Teilnahme am Sonntagsgottesdienst der Pfarrgemeinde.
In diesem Sinne dürfen wir auch Sie, verehrte Eltern der Schulkinder, besonders aber der Erstkommunionkinder und der Firmlinge bitten, sie zum gemeinsamen Gottesdienst nicht nur zu schicken sondern zu begleiten. Die Kinder und Schüler lernen nur durch eine gemeinsame Tischgemeinschaft auch die Mahlgemeinschaft beim Gottesdienst.

Gedanken von
Dr. Wilhelm Egger, Bischof von Bozen-Brixen

Wie jedes Jahr am 1. Mai, fand auch heuer wieder die traditionelle Mostkost statt. Viele Raminger nutzten den Tag für einige gesellige Stunden.

Nachruf

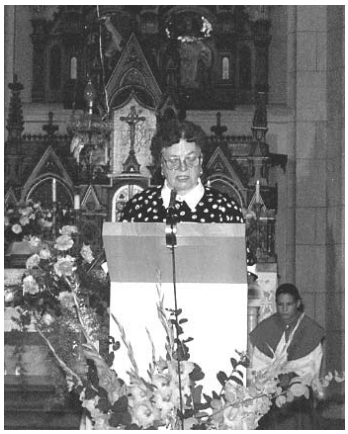
Abschied von Maria Schmid

die im Alter von 85 Jahren, am 24. Mai 2005 gestorben ist. Sie war viele Jahre in unserer Pfarre als Mesnerin tätig. Begonnen hat ihr Weg in Kleinraming als Pfarrhaushälterin und Religionslehrerin.

Dechant Ludwig Walch predigt beim Begräbnis von Maria Schmid am 27. Mai in Kleinraming:

Liebe Verwandte, Nachbarn, liebe Mittrauernde!

Die Kirche ist noch geschmückt vom Fest, das wir gestern gefeiert haben, dieses frohe, bunte Fest unseres Glaubens, das Maria Schmid so wichtig war, und an dem sie mitunter in Konflikt kam: denn einerseits wollte sie den gerade an diesem Tag umfangreichen Dienst als Mesnerin ausüben, anderseits auch gerne bei den Goldhaubenfrauen sein. Die Entscheidung wofür war nicht immer so leicht.
So beliebt dieses Fest ist – so eigentümlich ist sein Name: Fron-Leichnam!?
Fron- ein altes Wort für „Herr“ – wir kennen es von Frondienst (Herrendienst).



Und Leichnam – Leib des Herrn
Heute haben wir auch einen Leichnam hier in unserer Mitte, den Leichnam unserer langjährigen Mesnerin, Maria Schmid, eines Menschen, dessen Leben DIENST war.
Zunächst Dienst zuhause, im Elternhaus, Kürnberg 85. Dort wurde sie 1920 geboren. Ein Anwesen mit Landwirtschaft und Mühle. Sie hatte zwei ältere Halbbrüder, die beide im Krieg gefallen sind, und drei leibliche jüngere Geschwister, die alle vor ihr starben.
Ihr Dienst-Leben begann schon nach der Schulzeit – sie hat als Kind noch bei Bauern gearbeitet – und dann, als ihr Onkel, der den Mühlebetrieb geführt hatte, noch mit 60 Jahren zum Volkssturm einrücken musste – da war sie die Chefin, die Müllnerin.
Als dann ihr Bruder Karl, mit dem sie sehr eng verbunden war, vom Krieg heimkam und den elterlichen Betrieb weiterführte, begann für Maria ein neues Dienst-Leben: der Dienst in verschiedenen kirchlichen Bereichen. Unglaubliche 58 Jahre war sie in kirchlichem und pfarrlichem Dienst.
Zunächst holte sie der Prälat von Seitenstetten in den Pfarrhaushalt nach Biberbach, wo sie bei Pater Ambros neben dem Haushalt auch in der Landwirtschaft mitarbeitete. Als Pater Ambros krankheitshalber nach Krenstetten wechselte, folgte sie ihm und versah dort den Dienst als Haushälterin. In dieser Zeit absolvierte sie die Ausbildung zur Religionslehrerin und begann 1968 auch den Dienst an der Verkündigung, der Weitergabe des Glaubens, was ihr ein besonderes Anliegen war.
In all den Jahren blieb sie immer auch mit der Heimat hier im Ramingtal verbunden.
Als Pater Ambros 1972 aus Altersgründen ins Stift zurückging, holte sie der damalige Pfarrer Franz Achleitner, hierher nach Kleinraming als Pfarrhaushälterin. Zugleich unterrichtete sie hier nebenan an der Volksschule Religion.
Schon damals begann ein neuer Dienst für sie: der Mesnerdienst – zunächst noch mit der langjährigen Mesnerin Anna Fuchshuber, die wegen ihres Alters aber zusehens auf Mithilfe angewiesen war.

Josef Großeiber - Mostkenner und Mostkostorganisator

aufdanken ist das richtige Motto, das die heurige Mostkost beschreibt. Dank an alle, die auch heuer wieder die Mostkost tatkräftig unterstützt

Als 1983 mit der Neubesetzung der Pfarre Pfarrassistent Reinhard Brandstetter mit seiner Familie in den Pfarrhof einzog, war für sie der Dienst als Pfarrhaushälterin zu Ende.
Sie zog in ihre neue Eigentumswohnung in der Ramingtalstraße, versah aber weiter den Dienst als Mesnerin. Dabei hatte sie es nicht immer leicht und tat sich auch nicht immer leicht mit Veränderungen in liturgischen Belangen, was sie gerade als Mesnerin besonders zu spüren bekam. Doch ihre Treue zur Pfarre war immer größer als mancher Ärger. Und auch den Ministranten gab sie immer wieder Anweisungen, wenn sie in ihrem Dienst nicht so sattelfest waren und nicht wussten, was gerade zu tun sei und wann sie zu läuten hatten.
Irgendwie hielt sie dieser Dienst auch lebendig, agil, ich möchte sagen jugendlich. Denn bis zu ihrer ersten Hüftoperation im Jahre 2000 war sie flink und rege, ja auch ihre äußere Erscheinung und ihre kleinen, schnellen Schritte hätte nicht vermuten lassen, dass sie schon 80 Jahre hinter sich hatte.
Aber auch die Operation hat ihre Treue zur Kirche und Pfarre nicht gebrochen. Noch auf Krücken gestützt kam sie wieder in die Kirche, die Sakristei. Bis zur zweiten Operation vor ca. einem Jahr. Das Gehen wurde mühsamer. Aber

sie kam, wenn's irgendwie ging, wieder zur Kirche und wechselte nur ihren Platz von hier vorne in die Bank, bis ihre schwere Erkrankung dies schließlich nicht mehr zuließ.
Was gab ihr die Kraft zu diesem Dienst–Leben?
Ich will drei Lebenshaltungen nennen:
Einmal die Liebe zu den Menschen. Maria mochte die Leute, die kleinen und die großen – und die Leute mochten sie.
Dann war es ihre innere Verbundenheit mit der Pfarre, mit der Kirche, in der sie gerne lebte und auch mitarbeitete.
Und schließlich war es ein tiefer Glaube, ein großes Gottvertrauen, eine innige Gott-verbundenheit.

Ihr Leben war Dienst vor Gott. Sie war Maria, die treue Magd des Herrn.
Noch eines will ich hier anführen: Frau Maria war nicht ver-heiratet; -alleinstehend, wie wir sagen. Aber sie hat ihr Allein-Sein nicht in Zurückgezogenheit gelebt, sie war kein einsamer Mensch.
Sie lebte die Verbindung zu ihrer Familie. Den Kindern war sie eine verständnisvolle Tante. Gerne kamen sie auf Besuch zu ihr, was mitunter zu Konflikten führte, wer länger bei ihr bleiben konnte.
Mit ihrem Auto – bereits 1956 machte sie den Führerschein – chauffierte sie gerne andere. Bis nach Lourdes wagte sie sich mit Pater Ambros und ihrem Bruder Karl.
Maria nahm teil am Dorfleben: sie schätzte und unterstützte die Vereine.
Und sie hielt gute Beziehung zu den Nachbarn, die ihr dies gerade in den letzten Zeit dankten und sie in der Krankheit nicht allein gelassen haben. Sie war auch in ihrer Angewiesenheit gut betreut und umsorgt.
Nun ist ihr Leben zu Ende gegangen – nach kurzem Leiden. Gott hat ihr, so dürfen wir sagen, einen langen Leidensweg erspart.
Uns bleibt nur noch eines: ein schlichtes, aufrichtiges DANKE sagen. Danke ihr für ihre Treue, ihre fröhliche, positive Lebenseinstellung. Danke vor allem auch Gott für diesen Menschen.

haben. Auftanken bei herrlichem Sonnenschein, bei Speckbrot mit gutem Most oder Kaffee und Kuchen, wurde für viele Besucher möglich.

Most von Josef Kern, vulgo Schmied-pühringer, immer wieder geschätzt.

JEDERMANN
in der Pfarrkirche Kleinraming

Ein Spiel über das Sterben des reichen Mannes

Die Theatergruppe wagt es zum „100- Jahre- Kirche- Fest“ am

15., 16. und 17. September 2005
um 20.00 Uhr

den Jedermann aufzuführen. Besonders danken wir den einstigen Theatergruppen-mitgliedern und einigen Personen aus der Pfarre, dass sie sich bereit erklärt haben mitzuspielen. Wir spielen den Jedermann von Berta Liebmann, der für alle leicht verständlich ist. Vielen ist „der Jedermann“ ein Begriff, doch wenige kennen den Inhalt. Darum ist es uns ein Bedürfnis, schon jetzt eine kleine Inhaltsangabe im Pfarrblatt bekannt zugeben. Dann können Sie sich, genau so wie wir Spieler, auf den Jedermann freuen.

Jedermann ist stolz ein reicher Mann zu sein. Ihm gehört schon der halbe Ort. Für Bettler hat er wenig übrig. Den Abbrandler, der seine Schulden nicht zurückzahlen kann, lässt er in den Kerker werfen. Für seine Mutter hat er keine Zeit. Ihre Bitte, sich mehr um Gott zu kümmern, verärgert ihn nur. Er will mit seinen Freunden und seiner Liebschaft Feste feiern. Doch plötzlich ruft der Tod nach ihm. Noch heute soll er vor Gott Rechenschaft ablegen. Seine Freunde und seine Geliebte lassen ihn in seiner letzten Stunde allein. Der Teufel wartet schon und will ihn holen. Noch rechtzeitig besinnt sich Jedermann auf Gott, denkt in Wehmut an die Worte seiner Mutter, fängt zu beten an und bereut seine Sünden. Obwohl das „Gute Werk“ schwach ist, weil Jedermann wenig gute Werke vollbracht hat, begleitet es ihn mit „dem Glauben“ auf seinem letzten Weg.

Wir hoffen, wir haben Sie damit neugierig gemacht und Sie besuchen uns sehr zahlreich beim Jedermann. Für Kinder im Volksschulalter nicht zu empfehlen.

Die <u>nummerierten Platzkarten</u> sind ab sofort im Kaufhaus Bürstmayr Tel. 32010 und bei Fam. Streitner Tel. 30036 zum Preis von 8,00 € für Erwachsene und 5,00 € für Jugendliche bis 15 Jahre erhältlich.

Für die Jedermann–Spielgemeinschaft
Rosi Streitner

Franz Gmainer (Goast)
Mostkenner und jedes Jahr bei der Mostkost als Helfer mit dabei.

Ohne Most ist aber eine Mostkost nicht denkbar. Heuer schon zum 22. Mal sorgen Jahr für Jahr, die Mostbauern unentgeltlich für die Versorgung mit dem edlen Getränk. Deshalb dürfen wir in dieser Ausgabe jene in den Vordergrund stellen, deren

Der Weg - mehr als ein Schauspiel

Fünf Brote und zwei Fische, fünftausend werden satt und zwölf volle Körbe bleiben über. Jeder bekommt vom Brot, das Franz Strasser in seinem Ein-Personenstück "der Weg" austeilt. Schweigend sitzen die Zuseher noch da mit dem Brot in der Hand, das sie untereinander geteilt haben, ehe sie sich in der Pause angeregt über die Begegnung mit Jesus unterhalten. Zwei Stunden lang zeigt der Theologe und Schauspieler einen anderen Einblick in die Bibel. Wortgetreu spielt er das Markus-Evangelium vom ersten bis zum letzten Satz. Man hat das Gefühl dabei zu sein: Jesus heilt Kranke, treibt böse Geister aus, erwählt seine Jünger, erzählt vom Himmelreich. Der Weg Jesu wird lebendig und erlebbar für die etwa 170 Zuseher, die sich am Vorabend des Palmsonntag in der Pfarrkirche Kleinraming eingefunden haben.
Es bleibt das Gefühl mehr erlebt zu haben als ein Schauspiel.

Franz Strasser teilt Brot aus

Angeregte Gespräche in der Pause

Franz Strasser beim Spielen

Fotos: Helmut Mitterhauser, Karl Großauer

Im Festjahr "100 Jahre unsere Kirche" hat die Katholische Männerbewegung Kleinraming zu diesem biblischen Schauspiel eingeladen. Im Anschluss gab es Beugeln, Tee und Glühmost im Pfarrheim, wo auch eine Begegnung mit dem Künstler möglich war.

Danken möchte die KMB allen Verantwortlichen, die zum Gelingen des Abends beigetragen haben: vor allem Christian Gruber für die Gestaltung der Einladungen und der Plakate;
Hermi und Pius Infanger für die anschließende "Stärkung" im Pfarrheim.

<u>Zuseherstimmen:</u>

Manfred Wögerbauer: „Es war eine Meisterleistung die Leute von Anfang bis zum Ende nur mit Wort und Ausdruck so zu begeistern.“

Josef Reichweger: „Es war für mich eindrucksvoll und lebendig das ganze Evangelium im Zusammenhang zu erleben.“

Für die KMB: Thomas Cepek

Naturprodukt auch heuer wieder viele durstige Kehlen erfrischt hat. Nachdem die Möste aus dem Ramingtal fast ausgetrunken waren, gab's zum Glück von einigen Bauern Nachschub aus deren Kellern, um nicht im Trockenen sitzen zu müssen.

Hedwig und Gerhard Ritt (Beinhackl) wissen wie Most vergoren werden muss, um ein edles Getränk herzustellen.

Erstkommunion - Ein großer Tag für

Unter den festlichen Klängen der Musikkapelle ziehen die Kinder rund um den Ortsplatz in die Pfarrkirche ein.

Für 19 Kinder der zweite Klasse Volksschule war der 5. Mai ein besonderer Festtag. Der Tag an dem sie das erste Mal das „Heilige Brot“ empfangen durften.
Mit „Wir suchen einen Schatz“ wurden die Kinder von den Lehrkörpern und Tischmüttern auf dieses besondere Ereignis vorbereitet .

Nach dem Festgottesdienst wurden die Kinder, Eltern, Paten und Großeltern zu einer Agape (Mahl im frühen Christentum) eingeladen, die von den Müttern der Erstkommunionkinder des Vorjahres vorbereitet wurde.
Mit einer gemeinsamen Feier wurde am Abend in der Kirche das Fest beendet. Als Erinnerung an diesen besonderen Tag überreichte Dechant Ludwig Walch den Kindern als Geschenk ein kleines Kreuz .

Ein besonderer Augenblick.

„Wir suchen einen Schatz“ - Die Kinder wurden gut auf diesen Tag vorbereitet.

Die Paten begleiten die Erstkommunionkinder auf dem Weg, Jesus mit Freude zu begegnen.

Fotos: Hahn

Most von Karl Infanger (Völkern) darf bei der Raminger Mostkost am 1. Mai natürlich nicht fehlen.

Gott sei Dank sind aber auch immer wieder viele Helfer dabei, die unermüdlich und mit viel Fleiß mitarbeiten. Sei es beim Zubereiten der Speckbrote, der Leberkässemmeln und der Frankfurter Würstel, als auch bei den leckeren Mehlspeisen die so gegen Mittag schon

Kinder und Jugendliche - Firmung

Am 29. Mai wurde in unserer 100 Jahre bestehenden Pfarrkirche die Firmung gespendet.
Die Firmlinge Romana Gmainer und Bernhard Maderthaner begrüßten Bischofsvikar Wilhelm Vieböck sehr herzlich und baten ihn um das Sakrament der Firmung.

Beim Firmgottesdienst war die Kirche in Kleinraming bis auf den letzten Platz gefüllt.

Ein Chor bestehend aus Raminger Jugendlichen unter der Leitung von Veronika Cepek gab dem Gottesdienst eine besonders feierliche Note.

Christine Hauer, Alfred Bramberger und Stefan Well (nicht am Foto) haben die Firmlinge vorbereitet.

49 Firmlinge, darunter 20 Auswärtige traten vor den Bischofsvikar und waren bereit die Firmung als Geschenk Gottes zu empfangen. Der feierliche Rahmen und der Ablauf der Firmspendung wurde von Vielen als ein sehr persönliches Erlebnis empfunden.

Vanessa Seylehner mit Firmpaten Franz Holzner

Markus Fuchshuber mit Paten Alois Fuchshuber

Auch Fremde waren nach Kleinraming gekommen.

Alle Firmfotos sind auf der Homepage der Pfarre Kleinraming ersichtlich. Gestaltung/Fotos: Helmut Mitterhauser

vernascht waren. Daher auch ein herzliches Vergelt´s Gott an alle Torten-, Kuchen- und Mehlspeisbäcker die solche wohlschmeckenden Köstlichkeiten zur Verfügung stellen.

Most ist nicht nur Sache der Männer. Christl Reichweger mit einer Kiste Apfelmost.

Vom Alltag abschalten

Frauenwallfahrt nach Maria Scharten

Am Mittwoch, den 11. Mai 2005 um acht Uhr begann die schon zur Tradition gewordene Wallfahrt. Das Ziel war heuer Maria Scharten im Dekanat Eferding. Maria Scharten ist eine sehr alte Kirche; sie wurde schon 1509 urkundlich erwähnt. Nach einer Fahrt von eineinhalb Stunden, eingestimmt mit einem Morgenlob und dem Rosenkranzgebet wurde das Wallfahrtsziel erreicht. Dort wurde um zehn Uhr mit Dechant Ludwig Walch Messe gefeiert. Nach dem Gottesdienst ging die Fahrt weiter zum Dorfwirt nach Breitenaich, wo schon das Mittagessen wartete. Frisch gestärkt an Leib und Seele spazierte die Wallfahrerschar durch den Vogel- und Tierpark Schmiding. Es war ein Nachmittag ohne Hektik und es blieb viel Zeit zum Plaudern. In Pfarrkirchen bei Bad Hall gab es noch eine Abendandacht in der Kirche und ein Abendessen im Gasthaus Mayrbäurl.

Für alle war es ein gemütlicher Tag zum Abschalten und Genießen.

Christine Reichweger

Foto: Stefanie Göß

Die Wallfahrerschar besuchte die Kirche in Maria Scharten.

Tanzen im Gottesdienst

„Brasilien mit Leib und Seele erlebt“
Vortrag mit Veronika Graf am 13. April 2005

An diesem Abend konnten sich ca. 30 Frauen und Männer ein Bild über die Menschen in Brasilien machen, die mit einfachsten Mitteln ihr Überleben meistern. Ihnen ist es wichtig sich in ihren Pfarrgemeinden zum Gottesdienst zu treffen. Dort können sie ihre Freuden und Sorgen miteinander teilen. Durch Tanz und Gesang der Feiernden wird die Messe besonders lebendig.
Veronika Graf gelang es die Besucher des Vortrages in die Welt Südamerikas zu entführen. Die freiwilligen Spenden von € 180,- wurden an Bischof Schäffler überwiesen.

Für KFB, KMB, KBW: Manfred Wögerbauer

Unterstützung gesucht

Saubere Kirche auch in Zukunft?

Seit einem halben Jahr wird die Kirche von Hermi Bramberger, Greti Großeiber, Anni Michlmayr, Renate Mitterhauser und Christl Reichweger geputzt. Wenn sich noch einige melden, freuen sich jene, die mehrmals drankommen.

Telefonischer Kontakt:
Greti Großeiber (07252/30 989)
Christl Reichweger (07252/30 728)

Foto: Helmut Mitterhauser

Maria Schmid beim Kirchenputz, wie wir sie kannten.

Den Most von Karl Bürstmayr (Hagn) lässt man sich gerne ein weiteres Mal einschenken. Leopold Egger (im Vordergrund) hilft mit.

Im Hintergrund arbeiten dann noch jene, die den Abwasch erledigen, die Zelte, Tische und Bänke aufstellen und auch wieder abbauen. Bedanken möchte ich mich bei der Freiwilligen Feuerwehr

Neues vom Spielkreis

„Der kleine Bär der tanzt herum, er schaut sich bei den Kindern um. Jeder weiß, dass er nicht beißt, will nur wissen wie du heißt….“. Auf dieses Vorstelllied warten die Kinder schon gespannt und sind stolz, wenn sie es schaffen, selbst den Namen zu sagen.
Danach geht es fröhlich weiter mit Fingerspielen, Liedern, bei denen die Kinder zu Reimen berührt werden und Bewegungsspielen, wo wir so richtig munter werden.
Oft bieten wir noch Materialien zum Experimentieren an. Sie können mit Zeitungen, Tüchern, Klopapierrollen, Reissackerln oder Kastanien „arbeiten“. Manchmal packen wir einfach das Schwungtuch aus und lassen Luftballone darin hüpfen, oder die Kinder genießen den Wind, der beim Auf- und Abbewegen entsteht.
Nach einer halben Stunde Programm, lassen wir uns die selbst mitgebrachte Jause schmecken. Die Mütter wechseln sich beim Herrichten ab.

Spielkreis in Aktion

Die Kleinen wühlen anschließend in unserer Spielzeugkiste. Die Kinder ab ca. eineinhalb Jahren kleben, schneiden und malen eifrig. Es entstehen dabei wunderschöne Dinge, die sie stolz mit nach Hause nehmen.
In den vergangenen secs Jahren habe ich mich immer sehr auf diese Vormittage gefreut. Die Gemeinschaft zwischen den Müttern (und vereinzelt auch Vätern) ist für mich einfach zum Wohlfühlen. Das Spielen mit den Kindern in einer großen Runde war lustig, und ich konnte neue Ideen ausprobieren.
Es ist angenehm sich austauschen zu können und ein wenig aus dem Alltag herausgerissen zu werden. Auch bei den Kindern habe ich immer wieder festgestellt, wie sie sich auf die anderen freuen. Sie lernen aufeinander zugehen, Spielsachen austauschen, oder sich zu behaupten. Diese Eindrücke waren für mich sehr wertvoll und ich freue mich, dass es im Herbst mit einem neuen Team wieder weitergeht.

Neues Team ab Herbst: Bernadette Katzengruber, Maria Hanger und Carmen Hofstätter

Der Spielkreis für alle Elternteile mit Kleinkindern von 0-5 Jahren findet jeden 2. und 4. Dienstag im Monat um 9:30 im Pfarrheim statt!
Die ersten Termine: 13. und 27. September, 11. und 25. Oktober 2005.

Falls du neugierig bist, ob dir und deinem Kind so ein Treffen gefällt, komm einfach vorbei.
(kostenlos und keine Anmeldung!!!)

Danke an alle Mütter vom Spielkreis für die netten Vormittage!

Barbara Sachsenhofer

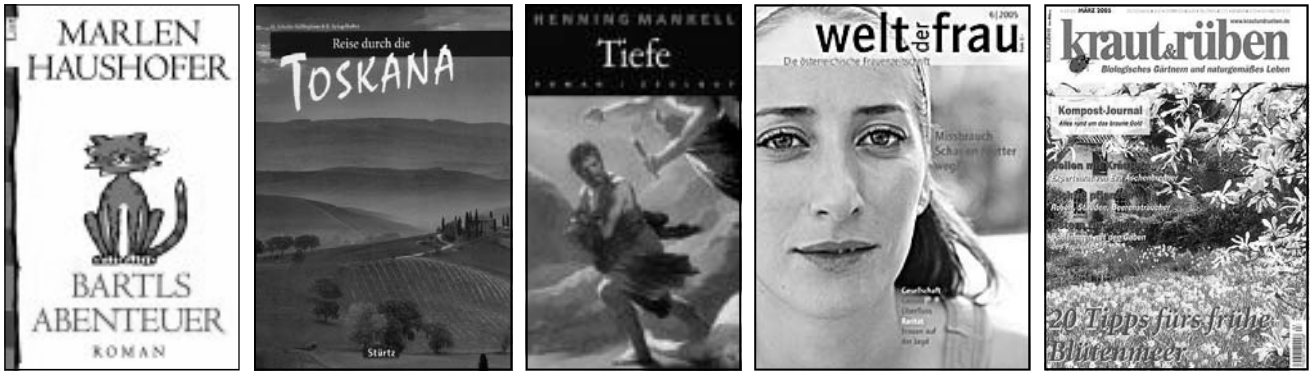
Kleinraming sowie einigen Ramingern die uns mit ihren Festeinrichtungen unterstützen.
Der Reinerlös von 1260,- Euro kommt pfarrlichen Projekten zugute.

Viele kennen ihn, den Most vom Kürnberger. Stefan Schreiner sorgt sowohl als Kellner als auch als Mostlieferant dafür, dass die Gläser nicht leer werden.

5000 Bände

befinden sich in der Bibliothek.

Ein paar Buchtipps zusammengestellt von Theresia Bramberger



Bartl´s Abenteuer von Marlen Haushofer
ein Tipp von Leonie Bramberger

Bartl´s Abenteuer ist ein wundervolles Buch. Es handelt von einem Kater, der mit seinen Freunden viele Abenteuer erlebt. Der Kater heißt Bartl. Bartl kann Lärm nicht ausstehen. Seine Freunde - das sind: Mama, Papa, Hansi, Friedl, der Semmelkater und manchmal auch die Scheckenkatze. Natürlich hat er auch Feinde z.B. Beli, Herr Li und zwei fremde Kater, die er als Raufbolde betrachtet. "Bartl´s Abenteuer" ist ein spannendes Buch für Katzenliebhaber. Wenn du einer bist, dann empfehle ich dir dieses Buch sehr. Für Kinder ab acht Jahren, jüngere werden bestimmt jemanden finden, der das Buch vorliest, denn es ist auch als Vorlesebuch für Erwachsene sehr amüsant.

Zum Verwöhnen für Ihre Liebsten die neueste Zeitschrift von: **Kochen und Küche, Kraut und Rüben, Welt der Frau** und noch viele andere.

Reise durch die Toskana
Stürtz Verlag Würzburg

Seit Jahrhunderten schon zieht es die "Italiensüchtigen" in die Toskana, eine der schönsten Kulturlandschaften Europas. Beispiellos ist die Zahl der Kunstschätze und der Reiz der Landschaften, ob im Chianti oder an der Küste. Hier ist der Mythos vom "Land, in dem die Zitronen blühen" noch lebendig.

Tiefe
der neueste Krimi von Henning Mankell

hier ein Auszug aus der Buchbesprechung der Salzburger Nachrichten:
„Mit knappen, prägnanten Sätzen erzeugt der Autor typische Mankell-Spannung. Die Handlung ist mit Symbolik beschwert: Wie Vorzeichen einer grausigen Tragödie begleiten seltsame Todesfälle und aus dem Meer auftauchende Leichen die Geschichte.“

Theresia Bramberger

Hermann Großeiber (Buchberger) ist mit einem guten Tröpferl Most jedes Jahr dabei.

Gut funktioniert auch die Zusammenarbeit mit der Sektion Wandern, nicht nur deswegen weil auch sie uns unterstützen, sondern weil die Reste des Maibaumaufstellens bis in die frühen Morgenstunden wieder beseitigt sind

ABDANKEN

Beim heurigen Männertag gaben Leopold Reichweger und Leopold Losbichler (Gerngroß) ihren Rücktritt aus dem KMB-Leitungsteam bekannt. Beide haben über Jahrzehnte hindurch die KMB Kleinraming in leitenden Funktionen begleitet.

Leopold Losbichler übernahm 1970 von seinem Bruder Franz das Amt des Obmannes und leitete die KMB bis 1982. Er unterstützte das Team auch als Kassier und besuchte Mitglieder anlässlich eines "Runden" Geburtstages.
Leopold Reichweger übernahm die Funktion des Obmannes zweimal, und legte diese nach über zehnjähriger Tätigkeit zurück.

Für ihre Zeit, ihre Ideen, für ihr selbstverständliches Engagement im Team, für ihre Bereitschaft zum Kantoren- und Lektorendienst bei unzähligen Feiern und Andachten sagen wir ihnen herzlichen Dank! Wir sind dankbar und froh, dass wir weiterhin mit ihrer Hilfsbereitschaft rechnen dürfen!

Für die KMB
Fritz Großeiber

Die Diözesanleitung zeichnete sie für ihr langjähriges verdienstvolles Wirken aus. Dekanatsobmann Ing. Heinz Brugger überreichte Leopold Reichweger (links) und Leopold Losbichler (rechts) die Urkunden und die Geschenke.

AUFTANKEN

19. Radwallfahrt
Mariazell

Unsere Radwallfahrt findet heuer vom

20. bis 21. August 2005

statt.
Alle RadlerInnen sind dazu herzlich eingeladen. Treffpunkt ist am 20. August um **07.15 Uhr** vor der Kirche, wo wir nach einer kleinen Andacht unter Glockengeläute starten.
Begleitfahrzeug, Jause und Quartier werden organisiert. Den Routenplan gibt's vor der Abfahrt. Mitzubringen sind gute Ausrüstung (Sturzhelm) und "etwas" Kondition. Bei wirklich schlechtem Wetter fahren wir eine Woche später.

Bei unserer heurigen Wallfahrt wollen wir das Gedenken an die im Vorjahr verstorbene Christine Wimmer, die so oft in unserer Gemeinschaft war, besonders einschließen.

Stefan Well

Anmeldung und Info
Stefan Well:
E-mail: stefan.well@utanet.at
Tel.: 07252/31178
Mobil: 0664/4784943

und uns ein sauberer Kirchenplatz zur Verfügung steht. Erwähnt sei auch die erfolgreiche Maibaumbewachung, wodurch am 1. Mai der Maibaum in seiner ganzen Größe bewundert werden konnte.

für das Mostkostteam Josef Großeiber / Helmut Mitterhauser

Alois Garstenauer bringt Volle und geht mit leeren Mostflaschen wieder nach Hause. Geschmeckt hat er, der Most - Prost.

Fotos: Helmut Mitterhauser

Pfarrblatt macht Schule

Vorbereitungen fürs neue Pfarrblatt-Layout

Bischofsvikar Wilhelm Vieböck überreicht die Zertifikate an Veronika Cepek und Helmut Mitterhauser.

Veronika Cepek und Helmut Mitterhauser machten sich fünf mal auf den Weg nach Puchberg um die Pfarrblattschule zu besuchen. Professionelle Journalisten und Grafiker gaben ihr Wissen an die Teilnehmer weiter um die Pfarrblätter noch ansprechender zu machen.
Im Rahmen einer Feier am 28. April wurde dann den „Lehrern“ gedankt und den Pfarrblattredakteuren das Zertifikat überreicht.

Manfred Huber

„Auf den Spuren des Apostels Paulus“

Bildungs- und Studienreise nach Griechenland mit Dechant Ludwig Walch

1. bis 9. Oktober 2005

Die 2000jährige Geschichte des Christentums ist eng verbunden mit Griechenland, wo vor allem der Apostel Paulus gewirkt hat. Darüber hinaus ist dieses Land auch von der Geschichte der Antike geprägt.

Auf dieser hochinteressanten Reise begegnen wir neben dem heutigen, modernen Griechenland den bedeutendsten Stätten des frühen Christentums, der Orthodoxie und der Antike. Auch von den bezaubernden Landschaften und fröhlichen, gastfreundlichen Menschen Griechenlands werden Sie begeistert sein.

Die Reise wird von einer fachkundigen Reiseleitung begleitet. Prospekte mit dem genauen Reiseprogramm gibt es im Pfarramt und am Schriftenstand in der Kirche.

Eines der Reiseziele – Meteoraklöster

Anmeldeschluss: 10. Juli 2005

Dank vieler Helfer ein gelungenes Fest:
- Robert Bramberger, Manuel Reitner und Thomas Bramberger, ein starkes Team bei der Speckbrotausgabe.
- Veronika Cepek, eine flinke Kellnerin.
- Fanni Hauer sorgt bereits viele Jahre für saubere Gläser.

„Meine Spende lebt.“

20. - 21. August 2005

Pistolen, Gewehre, Patronen: Das düstere Bild, das der kleine sudanesische Junge als Dankeschön für einen unserer Caritas-Helfer in Darfur gemalt hat, spricht mehr als tausend Worte.

„Ich fühle mich bedroht, habe Angst, weiß nicht, wie es weitergehen soll“, scheint es zu sagen. So wie er sind Millionen Kinder auf der ganzen Welt dem Leben schutzlos ausgeliefert. Kriege und Konflikte, aber auch Naturkatastrophen wie der Tsunami in Südostasien haben sie und ihre Familien aus dem Nest geworfen, setzen sie Hitze, Regen und Kälte, Krankheiten und Seuchen aus.

Die Zeichnung hat der Bub in einer Caritas- Schule im Lager von Zalingi in Darfur gemacht. Den entwurzelten Kindern gibt ein geregelter Schulbetrieb dort neue Hoffnung auf einen Alltag, in dem sie sich geborgen fühlen. Für die gesamten Familien bietet ein eigenes Dach über dem Kopf den Schutz-Raum, den sie nach dem erlebten Horror so dringend brauchen. Als ersten Schritt zurück in die Normalität.

Neben Notunterkünften hilft die Caritas Opfern von Kriegen, Gewalt und Katastrophen, wenn sie wieder heimkönnen, auch mit dem Wiederaufbau ihrer Häuser. Damit die obdachlosen Familien wieder Wurzeln schlagen und ihre Seele wieder finden können.

Schenken Sie Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika ein Dach über dem Kopf. Damit ihre Heimat wieder Heimat werden kann.

Ihre Spende lebt!

Franz Küberl

Christophorus-Aktion 2005

23. / 24. Juli 2005

Die Missions-Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft finanziert und betreut Jahr für Jahr hunderte Fahrzeuge für arme Regionen der Erde. Auch heuer im Sommer erbittet sie zum Fest des Straßenverkehrs-Patrons St. Christophorus Spenden unter dem unveränderten Motto:

„Für jeden unfallfreien Kilometer einen Groschen für ein Missionsauto“.

Warum Groschen und nicht Cent? Noch ist das Gefühl dafür, wieviel ein Groschen wert ist, nicht verloren gegangen. So lässt sich auch in Euro-Zeiten mit Groschen helfen.

Zeit für Gespräche:
- Norbert Hanger und Sr. Petra Ahrer
- Männergespräche am runden Tisch.
- Kurze Rast am Tag der Blasmusik bei der Mostkost.

Fotos: Karl Großauer, Helmut Mitterhauser

Termine

JULI

Christophorussammlung	23./24. Juli	8:00 Uhr

AUGUST

Kräuterweihe	15. August	8:00 Uhr
Caritas Augustsammlung	20./21. August	8:00 Uhr
Radwallfahrt nach Mariazell	20./21. August	
Ministrantenausflug	27./28. August	

SEPTEMBER

Neustift gehen	3. September	6:00 / 9:30 Uhr

Urlaubsvertretung von unserem Pfarrer ist Altdechant Ernst Pimingstorfer Tel.: 51 107

Impressum:
Medieninhaber: Pfarrgemeinde Kleinraming.
Herausgeber: Pfarrgemeinderat, Team für Öffentlichkeitsarbeit, alle 4442 Kleinraming,Kirchenplatz 7;
Arbeitsteam: Martin Grubbauer, Helmut Mitterhauser, Martin Toupal, Manfred Huber, Veronika Cepek und Alois Fuchshuber.
Hersteller: Musik & Foto, Steinerstr. 2e
Verlags– und Herstellungsort: 4400 Steyr
Kommunikationsorgan der Pfarrgemeinde Kleinraming

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe der Pfarrnachrichten:
26.10.2005